

Interpellation Stadler-Kirchberg (48 Mitunterzeichnende) vom 25. Februar 2013

Sekundarstufe 1 – Wer unterrichtet in Zukunft das Pflichtfach Französisch?

Schriftliche Antwort der Regierung vom 14. Mai 2013

Die Interpellation von Margrit Stadler-Kirchberg vom 25. Februar 2013 bezieht sich auf Feststellungen von Anstellungsbehörden, wonach die neuen Absolventinnen und Absolventen der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) immer weniger die Lehrbefähigung im Fach Französisch besässen. In Verbindung mit anstehenden Pensionierungen von Lehrpersonen auf der Sekundarstufe I stellt sich für die Interpellantin die Frage, ob in Zukunft noch genügend Lehrpersonen mit einer Unterrichtsbefähigung in Französisch zur Verfügung stehen werden.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Die Ausbildung an der PHSG im Fach Französisch auf der Sekundarstufe I verfolgt den Aufbau fachlicher, kultureller und methodisch-didaktischer Kompetenzen. Diese sollen die Studierenden zu einem anspruchsvollen und stufengerechten Unterricht auf der Zielstufe befähigen. Das Curriculum gliedert sich in einen obligatorischen, durch Präsenzveranstaltungen abgedeckten Lernbereich und in einen selbst bestimmten Lernbereich. Das Fachstudium steht sowohl Studierenden der sprachlich-historischen (phil. I) wie auch der mathematisch-naturwissenschaftlichen (phil. II) Richtung offen.

Die Studierenden mit sprachlich-historischem Schwerpunkt können in den sogenannten B-Fächern eine Unterrichtsbefähigung für ein bis zwei Fächer erlangen. Zur Auswahl stehen in den B-Fächern Englisch, Französisch und Italienisch sowie das Integrationsfach Geschichte/Geographie. Die Studierenden mit mathematisch-naturwissenschaftlicher Ausrichtung können ebenfalls eine Unterrichtsbefähigung für ein bis zwei Fächer in den B-Fächern erlangen. Neben Englisch oder Französisch stehen die Integrationsfächer Naturwissenschaften und Geschichte/Geographie zur Auswahl. Um das Französische insbesondere bei den Studierenden im Profil phil. II zu fördern, können diese seit dem Herbstsemester 2010 das Fach Französisch auch als sogenanntes «5. Fach» wählen. Damit haben die Studierenden die Möglichkeit, im Fach Französisch freiwillig das Grundstudium zu absolvieren. Jedoch kann hier die Unterrichtsbefähigung im Fach Französisch erst erlangt werden, wenn nach dem Studienabschluss eine Nachqualifikation im Fach Französisch erworben wird.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Ein allfälliger Mangel wird sowohl von Entwicklungen auf der Angebotsseite (Pädagogische Hochschulen; abgekürzt PH) als auch auf der Nachfrageseite (Schulgemeinden) bestimmt. Auf der Angebotsseite besteht an der PHSG ein Potenzial von jährlich 21 bis 38 Lehrpersonen, die Französisch als Unterrichtsfach belegen (siehe auch untenstehende Tabellen 1 bis 3). Hinzu kommen die Absolvierenden anderer Pädagogischer Hochschulen. Aufgrund der Datenlage an der PHSG kann nicht auf eine generelle Abnahme der Wahl des Fachs Französisch geschlossen werden. Dennoch kann festgestellt werden, dass das Fach Englisch verstärkt gewählt wird.

Diesem Angebot an Lehrpersonen steht die Nachfrage der Schulgemeinden gegenüber. Aufgrund von Prognosen des Amtes für Volksschule (AVS) wird der Bedarf an Lehrpersonen

auf der Oberstufe in erster Linie von Pensionierungen beeinflusst. Eine Erkenntnis daraus ist, dass sich ein allfälliger Mangel nicht von heute auf morgen einstellen, sondern nur langsam abzeichnen würde. Die Entwicklung der Schülerzahl auf der Oberstufe bleibt gemäss AVS stabil und ist deshalb für den Bedarf an Lehrpersonen wenig relevant. Somit kann der Bedarf im Kanton St.Gallen an der Zahl der erwarteten Pensionierungen von Oberstufenlehrpersonen abgelesen werden. Auf der gesamten Oberstufe im Kanton St.Gallen, bezogen auf den Zeitraum von 2013 bis 2024, werden voraussichtlich jährlich zwischen 22 bis 42 Lehrpersonen pensioniert. Nimmt man an, dass rund die Hälfte davon Lehrpersonen mit Unterrichtsfach Französisch sein werden, so ergibt sich ein rechnerischer Bedarf von 11 bis 21 Lehrpersonen für das Fach Französisch. Setzt man dieses Angebot an potenziellen Französisch-Lehrpersonen gegenüber (Tabelle 2), so zeigt sich, dass an der PHSG ausreichend viele Französisch-Lehrpersonen für die Sekundarstufe ausgebildet werden. Hinzu kommen die Absolvierenden mit Französisch-Unterrichtsbefähigung aus ausserkantonalen PH. Somit ist nicht mit einem Mangel an angehenden Lehrpersonen im Fach Französisch auf der Sekundarstufe I zu rechnen.

Hingegen kann aufgrund der individuellen Wahlfreiheit der Absolvierenden keine Aussage darüber gemacht werden, ob die an den Pädagogischen Hochschulen ausgebildeten Französisch-Lehrpersonen sich auch tatsächlich auf die ausgeschriebenen Stellen im Kanton St.Gallen bewerben. Hinzu kommt, dass bestimmte Schulgemeinden, insbesondere in ländlichen Regionen, aufgrund der individuellen Präferenzen der Absolvierenden teilweise grössere Mühe haben, entsprechende Lehrpersonen zu rekrutieren. Diesbezüglich kann von Seiten des Kantons nicht steuernd eingegriffen werden.

- 2/3. Die nachstehenden Tabellen 1 und 2 zeigen die Verteilung der Studierenden der Sekundarstufe I auf die gewählten Fremdsprachen in den Studienjahren 2010 bis 2012 gesondert nach Studienrichtungen.

Tabelle 1: Studienrichtung phil. I (sprachlich-historisch): Gewählte Fremdsprachen

Fach	2010	2011	2012
Französisch	16	33	24
Englisch	33	44	41
Italienisch	0	2	3

Tabelle 2: Studienrichtung phil. II (math.-naturwissenschaftlich): Gewählte Fremdsprachen

Fach	2010	2011	2012
Französisch	5	5	4
Englisch	6	9	12

Tabelle 3: Total Studierende mit Französisch als Unterrichtsfach

Fach	2010	2011	2012
Französisch	21	38	28

Quelle: PHSG.

Es ist darauf hinzuweisen, dass aufgrund der jährlich stark schwankenden Zahlen bei den gewählten Fremdsprachen kein langfristiger Trend abgeleitet werden kann. Bei den Studierenden der Richtung phil. I zeigt sich, dass am häufigsten das Unterrichtsfach Englisch gewählt wird. Das Interesse am Fach Französisch ist im Vergleich zu Englisch deutlich tiefer. In der mathematisch-naturwissenschaftlichen Studienrichtung überwiegt ebenfalls das Inte-

resse am Fach Englisch, jedoch sind hier die Gesamtzahlen aufgrund des nicht-sprachlichen Studienschwerpunkts deutlich kleiner. In der Gesamtbetrachtung werden an der PHSG aktuell pro Studienjahrgang zwischen 21 und 38 Studierende (Tabelle 3) im Unterrichtsfach Französisch ausgebildet.

4. Aus Sicht der PHSG werden bereits heute die möglichen Massnahmen zur Erhöhung der Attraktivität des Fachs Französisch ergriffen. So wird in der Ausbildung die Entwicklung der mündlichen Sprachkompetenz der Studierenden stark unterstützt. Seit dem Studienjahr 2008/09 ist deshalb eine Sprachassistentin angestellt. Mit dem Einsatz dieser Betreuungsperson ist es möglich, die Studierenden individuell zu begleiten und zu fördern. Das Angebot einer Sprachassistentin wird rege genutzt. Diese Entwicklung verdeutlicht, dass in den vergangenen Jahren verstärkt auf die sprachliche Kompetenz in der Ausbildung fokussiert wurde. Neben der fachwissenschaftlichen, methodisch-didaktischen und sprachlichen Kompetenz wird mit einem Angebot an Blockwochen und Freifächern auch die kulturelle Kompetenz der Studierenden gefördert. So werden zum Beispiel Blockwochen in Paris oder der Westschweiz angeboten. Des Weiteren findet je Semester eine gemeinsame Veranstaltung mit der «Alliance française» (eine weltweite Vereinigung, die sich für die Verbreitung der französischen Sprache einsetzt), die in den Kursen vorbereitet und ausgewertet wird. Schliesslich kommt auch dem dreimonatigen obligatorischen Sprachaufenthalt im Fremdsprachengebiet bei der Entwicklung der allgemeinen Sprachkompetenz eine grosse Bedeutung zu. In Bezug auf die Fächerwahl können die Studierenden der Richtung phil. II neu das Fach Französisch als «5. Fach» auswählen, was den Kreis potenzieller Lehrpersonen mit Unterrichtsbefähigung in Französisch vergrössert. Jedoch sind solche Sonderleistungen vor dem Hintergrund der Stabilisierung des Staatshaushaltes bedroht. Allfällige weitere Kürzungen des Staatsbeitrages an die PHSG würden auch zu Lasten der Förderung des Französischen und anderer Fremdsprachen gehen. Darüber hinaus ist darauf hinzuweisen, dass die Motivation an der PHSG, das Fach Französisch zu wählen, bereits durch die Erfahrungen auf der Mittelschulstufe bzw. in der Berufsausbildung sowie durch freiwillige Sprachaufenthalte beeinflusst wird.
5. Die Möglichkeit in einem bestimmten Fach mittels einer Nachqualifikation die Unterrichtsbefähigung zu erhalten, ist in jedem Fach möglich. Solche Einzelfach-Erweiterungsstudien werden an der PHSG bereits aktiv gefördert.
6. Aus Sicht der PHSG wäre dies ein allzu starker Eingriff in die Ausbildungsgestaltung, der sich als nachteilig erweisen könnte. Die Erläuterungen in Ziffer 1 zeigen, dass im Kanton St.Gallen kein Mangel an Lehrpersonen im Fach Französisch zu erwarten ist und sich das aktuelle System, das nach marktwirtschaftlichen Prinzipien funktioniert, bewährt hat. Hinzu kommt, dass die PHSG ihre Studierenden nicht ausschliesslich für den Kanton St.Gallen, sondern für die gesamte Ostschweiz ausbildet und diese Interessen bei allfälligen Änderungen in der Ausbildungsgestaltung ebenfalls zu berücksichtigen sind.

Insgesamt stellt die Regierung fest, dass im Kanton St.Gallen grundsätzlich kein Mangel an Französisch-Lehrpersonen erkennbar ist. Die Rahmenbedingungen auf der Angebotsseite, also in der Ausbildung im Fach Französisch an der PHSG, sind aus Sicht der Regierung sehr gut. Hier besteht kein Handlungsbedarf. Auf der Nachfrageseite befinden sich die Schulgemeinden im Kanton St.Gallen im Wettbewerb primär mit anderen Ostschweizer Kantonen. Diesbezüglich ist es wichtig, dass die Schulgemeinden im Kanton St.Gallen den Absolvierenden der PHSG oder anderer PH gute Rahmenbedingungen anbieten können, um als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben.